

Zwischen den Fronten

Von Kiamara

Missglückte Pläne

Kapitel 16: Missglückte Pläne

Ginny blinzelte benommen. Die angenehme Schwärze, die sie umfängen hatte, wich langsam. Kaltes Dämmerlicht machte sich um sie herum breit. Schemen wurden erkennbar.

Doch ihre Lider waren so schwer...

Sie wusste nicht, wo sie war oder warum sie hier war. Sie schloss die Augen wieder und kuschelte sich tiefer in ihren Umhang. Egal. Es war alles egal. Alles, was sie spürte, war eine angenehme Wärme in ihren schweren Gliedern.

Sie wollte am liebsten für immer hier liegen. Nichts sehen, nichts hören, nichts denken. Nur liegen...

Doch nach einer Weile vollkommener Stille begann ihr Kopf zu dröhnen. Sie stöhnte leise und drehte sich auf die andere Seite. Das Rascheln ihres Umhangs kam ihr in der langen Stille plötzlich sehr laut vor. Sie drückte ihre Wange in die weiche Matratze, auf der sie lag, und versuchte, das Dröhnen loszuwerden.

Es kam und ging in Phasen. Mal war es mehr und mal weniger. Und mit jedem neuen Schub sickerten auch die ersten Gedanken und Eindrücke in ihren Kopf.

Die Erinnerung von vor der Schwärze kehrte zurück. Ein einzelner Name wehte in ihr Gedächtnis.

Bellatrix Lestrange.

Sie war dort gewesen, als alles in samtener Nacht versank. Und sie hatte sich gefreut. Nur worüber? Dass sie in der steinernen Halle umgekippt war?

Moment mal.

Sie lag definitiv nicht mehr in der Halle.

Wo zur Hölle war sie?

Mit einem Schlag öffnete Ginny die Augen und setzte sich auf. Sofort protestierte ihr Kopf schmerzhaft und ihr wurde schwindelig. Sie ließ sich zurückfallen und sah sich im Liegen um.

Anscheinend war sie in einem Schlafzimmer. Sie lag auf einem bequemen Bett ohne Bettzeug. Decke und Kissen lagen am Boden neben dem Bett. Ansonsten gab es nicht

viel zu sehen. Ein künstliches Fenster wollte ihr weismachen, dass die Sonne schon wieder am Sinken war. Ginny war sich dessen nicht so sicher. Diese Illusionen funktionierten nicht immer. In einer Ecke stand ein schwerer, dunkler Schrank. Und neben dem Kopfende des Bettes stand ein kleines Kästchen, doch es lag nichts darauf, was auf den Besitzer schließen könnte.

Ginny schloss müde wieder die Augen und beschloss, auf den Besitzer zu warten. Wer auch immer sie hierher gebracht hatte, er musste ihren Hilferuf gehört und ihr ein Gegengift verabreicht haben. Oder aber das Gift hatte seine Wirkung verloren. Egal, was es war, ihr ging es wieder besser. Sie seufzte und kuschelte sich in ihren warmen, schwarzen Umhang. Und wartete.

^^°°***°°***^^***°°***°°^^

Als die Tür zuschlug, schreckte Ginny auf. Sie musste eingenickt sein. Als sie jedoch sah, wer da vor ihr stand, war sie wieder hellwach. Das durfte doch nicht wahr sein!

Die Todesserin musterte sie kalt.
"Endlich bist du wach, Weasley", begrüßte sie sie.
Ginny schluckte schwer.
"Sie? Aber... warum?"

Bellatrix blickte finster drein.
"Erwartest du wirklich eine ehrliche Antwort?"
Ginny nickte unmerklich.
Bellatrix trat einen Schritt auf sie zu, strich sich die langen, schwarzen Haare aus dem Gesicht und fauchte: "Vergiss es! Sei lieber froh, dass du noch lebst!"

Ginny krabbelte aus dem Bett und griff in ihre Umhangtasche. Und erschrak erneut. Ihr Zauberstab war verschwunden. Sie stemmte die Hände in die Hüften und funkelte Bellatrix an.
"Wenn Sie schon kalte Füße bekommen haben, warum haben Sie mir dann meinen Zauberstab abgenommen?"

Bellatrix' Gesicht wurde einen Hauch blasser. Ginny sah es mit Befriedigung. Sie hatte keine Angst mehr.
Sie wusste jetzt, dass Bellatrix sie nicht umbringen konnte. Und alles andere würde sie ertragen können.
Doch irgendwoher wusste sie, dass Bellatrix ihr im Moment nichts tun würde. Das schlechte Gewissen sprang ihr förmlich aus dem Gesicht. Ginny glaubte nicht, dass es ihr gegenüber war, wahrscheinlich eher gegenüber Voldemort, doch sie begrüßte es. Wie auch immer, sie hatte kein bisschen Angst mehr.

Bellatrix seufzte jetzt leise, griff in ihren Umhang und holte Ginnys Zauberstab heraus. Sie hielt ihn einer verdutzten Ginny hin.
"Da", meinte sie bitter. "Ich hab vielleicht kalte Füße bekommen, aber das heißt nicht, dass ich dich jetzt in Ruhe lasse."

Ginny nahm den Zauberstab entgegen und steckte ihn ein.

"Sondern?", wollte sie wissen.

Bellatrix trat noch einen Schritt näher zu ihr. Erst jetzt fiel Ginny auf, wie groß sie war. Sie musste zu ihr aufsehen.

"Ab jetzt kämpfe ich von Angesicht zu Angesicht, nicht mehr mit Gift oder anderen Feiglingsmethoden."

Ginny musste fast lächeln.

"Aber ich warne dich! Zieh dich warm an, ich hab dich schon einmal geschlagen."

Doch das kleine Zucken von Ginneys Mundwinkel blieb.

Bellatrix runzelte die Stirn und fauchte plötzlich unwirsch: "Was gibt es da zu lachen?"

Ginny wurde sofort wieder ernst.

"Nichts. Darf ich Sie etwas fragen?"

Bellatrix' Augen verengten sich.

"Wenn du danach sofort verschwindest."

Ginny nickte.

"Warum kämpfen Sie gegen mich? Was haben Sie denn gegen mich?"

Bellatrix trat einen Schritt zurück. Ihr Gesicht glich auf einmal einer eiskalten, starren Maske.

"Raus!", zischte sie gefährlich.

Ginny zuckte zusammen.

"Aber warum? Sie haben mir erlaubt, zu fragen!"

Langsam zog Bellatrix ihren Zauberstab. Ginny wich zurück.

"Unter der Bedingung, dass du danach sofort verschwindest. Von einer Antwort hat keiner gesprochen."

Ginny schluckte.

"Aber-"

"Raus!!"

In diesem Moment ging die Tür hinter Ginny auf und Bellatrix wurde bleich. Sofort fiel sie auf die Knie.

Ginny drehte sich langsam um. Voldemort blickte sie verblüfft an und schloss die Tür hinter sich.

"Was machst du hier, Weasley?", wollte er kalt wissen, doch er suchte ihren Blick.

Ginny öffnete ihren Geist und erwiderte den Blick der rot glühenden und nun gar nicht mehr so kalten Augen.

Einen Wimpernschlag lang sah sie die Zeit nach dem Frühstück an sich vorbeirauschen, dann zog sich Voldemort zurück.

Er blickte Bellatrix mit hochgezogenen Augenbrauen an.

"Was suchst du da unten am Boden? Du hast sie nicht umgebracht, Bella, also hast du auch nichts zu befürchten. Steh auf, ich hab eine Aufgabe für dich."

Bellatrix blickte verwirrt auf. Einen Moment lang tat sie gar nichts, die Augen weit aufgerissen, dann rappelte sie sich unsicher hoch.

"Aber... Meister..."

Auf Voldemorts Zügen erschien ein kleines, aber gemeines Lächeln.

"Sag mir nicht, du wärst scharf auf eine Bestrafung."

Sofort schüttelte Bellatrix den Kopf.

"Na, siehst du. Sei froh, dass ich heute einen guten Tag hab. Und jetzt hör gut zu.

Ich habe erfahren, dass der Potter-Bengel im Forest of Dean ist. Du darfst mich dorthin begleiten. Du kannst alles tun, um ihn und seine Freunde unschädlich zu machen, aber töte niemanden, vor allem nicht Potter. Alles andere erfährst du dort von Severus."

Bellatrix nickte ergeben. Sie konnte es anscheinend noch gar nicht glauben, dass sie ungeschoren davongekommen war.

Voldemort warf Ginny einen langen, stummen Blick zu.

'Geh am Besten in dein Zimmer. Hier in den Todesserunterkünften bist du nicht sicher, wenn ich nicht da bin. Ein paar akzeptieren dich nur, weil sie die Konsequenzen meinerseits fürchten, wenn sie dir etwas antun.'

Ginny nickte.

"Komm mit, Bella", zischte Voldemort jetzt und trat auf den Gang vor Bellatrix' Zimmer hinaus.

Bellatrix folgte ihm.

Ginny holte tief Luft. Sie sollte wirklich in ihr Zimmer zurück.

Langsam und sich nach allen Seiten umsehend trat auch sie auf den Gang. Voldemort und Bellatrix waren bereits nicht mehr zu sehen.

Sie zog ihren Zauberstab hervor, legte ihn auf ihre flache Hand und murmelte: "Weise mir die Richtung."

Der Zauberstab wirbelte einmal im Kreis und zeigte dann nach rechts. Ginny folgte ihm und lief nach rechts in den Gang.

Eine Weile lief sie alleine durch den breiten Korridor, bog hier und da um die Ecke, doch das einzige, was sie sah, waren verschlossene Türen zu beiden Seiten.

Schließlich bog sie wieder um die Ecke - und lief in jemanden hinein. Sie taumelte und konnte sich nur mit Mühe auf den Beinen halten.

Als sie ihr Gleichgewicht wiedergefunden hatte, blickte sie auf - direkt in das eiskalte, blasse Gesicht von Draco Malfoy.

Er blickte nicht weniger überrascht als sie sich fühlte, doch sofort schob sich eine Maske über seine Züge und er zog seinen Zauberstab.

"Was zur Hölle machst du hier, Weasley?", zischte er mit zusammengekniffenen Augen.

Ginny widerstand der Versuchung, ihren eigenen Zauberstab zu ziehen und Malfoy zu verfluchen, nur mühsam.

"Willst du eine ehrliche Antwort?"

"Natürlich! Wag es ja nicht, mich anzulügen, sonst hat dein letztes Stündchen geschlagen, Blutsverräterin!"

Ginny biss sich auf die Lippe, um ihm keine Beleidigung an den Kopf zu knallen. Stattdessen antwortete sie so ruhig wie nur möglich: "Das wäre gleichzeitig auch dein letztes Stündchen, Malfoy. Lord Voldemort mag es bestimmt nicht, wenn seine Gäste umgebracht werden."

Draco wich überrascht einen Schritt zurück, hielt jedoch den Zauberstab immer noch auf sie gerichtet.

"Du...du und ein Gast des Dunklen Lords?", schnappte er ungläubig.

Ginny nickte nachdrücklich.

"Ja. Ob du es glaubst oder nicht. Würde es dir jetzt was ausmachen, mich durchzulassen? Ich möchte in die Halle zurück."

Von ihrem Zimmer hinter Voldemorts Büro sagte sie nichts. Malfoy brauchte nicht alles wissen.

Als sie einen Schritt auf ihn zu machte, wich er einen Schritt zurück, sie immer noch mit dem Zauberstab bedrohend. Ginny seufzte innerlich. Manchmal war er so ein Dummkopf...

"Du kannst gerne mitkommen, Malfoy.", meinte sie.

Dann lief sie an ihm vorbei, weiter den langen Gang entlang. Ihr Herz pochte viel zu schnell. Sie erwartete, jeden Augenblick einen Fluch in den Rücken zu bekommen.

Doch es geschah nichts, außer dass Malfoy hinter ihr herlief. Auch ohne sich umzudrehen wusste sie, dass sein Zauberstab immer noch auf sie gerichtet war.

Sie streckte den Rücken durch und lief, wie es schien, zielstrebig weiter den Gang entlang. Er endete an einer einfachen Tür.

Ginny hielt einen Moment inne.

War sie hier wirklich richtig? Führte diese Tür in die Halle? Was würde Malfoy mit ihr anstellen, wenn sie es nicht tat?

Doch diese Frage erübrigte sich. Eine Zauberstabspitze bohrte sich in ihren Rücken, und Malfoy zischte: "Worauf wartest du? Geh schon!"

Ginny holte tief Luft und öffnete die Tür. Erleichtert trat sie hindurch.

Die Tür führte tatsächlich in die Halle.

Sie war noch keine drei Schritte gegangen, da fiel am anderen Ende der Halle eine Person durch die Decke. Und noch eine.

Die Todesser, die verstreut in der Halle herumgestanden hatten, eilten zu den beiden, um sie zu empfangen.

Es fielen noch zwei weitere Leute von der Decke.

Und dann schrie jemand.

Malfoy hinter Ginny zuckte zusammen.

Ginny fragte: "Was ist?"

Doch er schüttelte den Kopf.

"Mum", flüsterte er.

"Hat sie geschrien?", wollte Ginny wissen.

Er nickte stumm und ließ den Zauberstab sinken.

Sie packte ihn kurzerhand am Handgelenk und zerrte ihn in Richtung des Aufruhrs bei den Neuankömmlingen.

"Komm, schauen wir, was los ist."

Er riss sich schon nach ein paar Schritten los, doch er folgte ihr.

Die beiden schlängelten sich zwischen den erwachsenen Todessern hindurch.

Als sie sehen konnten, was los war, stockte Ginny der Atem.

Bellatrix, Snape und Lucius Malfoy waren anscheinend gerade mit ihrem Meister zurückgekommen.

Sie sahen alle drei reichlich zerzaust aus.

Doch was Ginny noch viel mehr schockte, war Voldemort selbst.

Er lag am Boden, mit geschlossenen Augen, und rührte sich nicht.

Sie musste schlucken.

War er etwa-?

Snape trat zwischen Voldemort und die Todesser, die jetzt alle mehr oder weniger erschüttert auf ihn herabblickten.

"Er lebt noch", verkündete er. "Er ist in eine Art Koma gefallen. Wir bringen ihn jetzt auf sein Zimmer, dann werde ich versuchen, ihn aufzuwecken."